

# 1. Grundlagen der Wirtschaft

## 1.1 Bedürfnisse / Bedarf

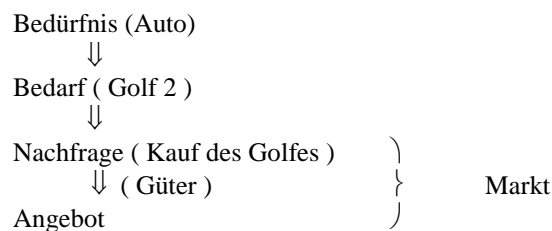
- großes Haus
- Kinder
- viele Reisen
- viel Spaß
- Porsche
- Hund
- 15 Meerschweine
- meinen Freund zu heiraten
- gutes Gehalt
- Autoführerschein
- schöne Möbel
- glücklich werden mit ihm

**Bedürfnis:** Empfindung eines Mangels, mit dem Bestreben ihn zu beseitigen

### Unterscheidung der Bedürfnisse nach:

- Art
  - materiell ( Auto )
  - immateriell ( Freund )
- Dringlichkeit
  - Existenzbedürfnis ( Essen )
  - Luxusbedürfnis ( TV, Radio )
- Möglichkeit der Befriedigung
  - Individualbedürfnis ( Auto )
  - Kollektivbedürfnis ( bessere Zugverbindung )
- Bewußtheitsgrad
  - latente Bedürfnisse ( müssen erst geweckt werden )
  - offene Bedürfnisse

**Bedarf:** Summe der konkretisierten mit Kaufkraft ausgestatteten Bedürfnisse



## 1.2 Güterarten und -angebot

**Güter:** alle Mittel, die einen Nutzen stiften ( Bedürfnisse befriedigen können )

- Güterarten**
- → freie Güter (Sonne, Luft), im Überfluß
  - → wirtschaftliche Güter (Solarium), knapp
  - → Sachleistungen ( Pizza ), materiell
  - → Dienstleistungen (Pizzadienst) immateriell
  - → Konsumgüter (Brot)
  - → Produktionsgüter ( Verwendungszweck, Maschine)
  - → Gebrauchsgüter ( Möbel, Auto ) , langlebig
  - → Verbrauchsgüter ( Essen, Rohstoff ), kurzlebig
  - → Substitutionsgut ( die sich gegenseitig ersetzen können , Margarine – Butter )
  - → Komplementärgut (die sich ergänzen )

**Güterangebot:** Menge aller Güter, die Unternehmer absetzen sollen

## 1.3. Notwendigkeit des Wirtschaftens

**Wirtschaften:** alle Pläne und Handlungen der Menschen, die Knappheit der Güter zu verringern

### 1.3.1 Maßstäbe wirtschaftlichen Handelns

## Ökonomisches Prinzip:

begrenzten Mittel den gesetzten

beschreibt die Möglichkeit, die

Zwecken ( Zielen) zuzuordnen

#### Ziele der Wirtschaftssubjekte:

- private Haushalte → hohes Versorgungsniveau
- Unternehmen ⇒ private → hohe Gewinne  
⇒ öffentliche → Versorgung mit Gütern zu sozialen Bedingungen
- öffentliche Haushalte ( Bund, Polizei ) → optimale Deckung des Kollektivbedarfes

#### Minimalprinzip:

ein bestimmter Erfolg ist mit dem geringsten möglichen Mindesteinsatz zu erzielen

#### Maximalprinzip:

mit gesetzten Mitteln ist ein höchstmöglicher Erfolg zu erzielen

## 2. Markt und Preis

### 2.1 Markt

- wo Angebot und Nachfrage zusammentreffen

#### Vollkommener Markt

- alle Marktteilnehmer handeln nach dem Ökonomischen Prinzip
- Homogenität der Güter
- Fehlen von Referenzen räumlicher, Persönlicher und zeitlicher Art
- vollständige Markttransparenz
- unendlich schnelle Reaktion der Marktteilnehmer

#### **Nachfrage abhängig von**

- Preis des Gutes
- Konsumsumme ( Wieviel Geld steht zur Verfügung? )
- Bedarfstruktur
- Preis anderer Güter
- Erwartungen über Zukunft und wirtschaftliche Entwicklungen

#### **Angebot abhängig von**

- Produktionskosten
- Preis des Gutes
- Stand des technischen Wissens

### 2.2 Höchst- und Mindestpreise

$P_H$  Höchstpreis durch den Staat festgesetzt (Bsp. Mieten)

**Differenz** Nachfragende Menge - Angebotene Menge  
Nachfrageübertrag

**Folgen** - Schwanmarkt (Konzerte)  
- geringe Qualität der angebotenen Waren  
- Schutz der Produzenten

- Gefahr, zu große Mengen werden produziert, die durch den Staat aufgekauft werden müssen

## 2.3 Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik

Zusammenballung wirtschaftlicher Macht

**Fusion:** Zusammenarbeit (-schluß) von Unternehmen

**Kooperation:** Zusammenarbeit von Unternehmen

**Horizontale Konzentration:** Zusammenschluß von Unternehmen einer Produktionsstufe ( z.B. VW, BMW, Audi)

**Vertikale Konzentration:** Zusammenschluß von Unternehmen vor- und nachgelagerter Produktionsstufe

**Diagonale Konzentration:** Zusammenschluß von Unternehmen verschiedener Produktionsstände und Branchen (Oetker, Nahrungsmittel)

### Arten der Konzentration

Arbeitsgemeinschaft:	- wirtschaftlich und rechtlich selbständig
Kartell:	- Syndikate Interessengemeinschaft - Unternehmen, die sich zusammen schließen - wirtschaftlich unselbständig, rechtlich selbständig
Konzerne	- rechtlich selbständig, wirtschaftlich unselbständig (Bsp. Bertelsmann)
Trust	- rechtlich und wirtschaftlich unselbständig

### staatliche Kontrolle

- Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

§ 1 GWB Kartellverbot

§ 15 GWB Verbot der Preisbindung der 2. ten Hand ( Ausnahme: Verlagsprodukte)

## 3. Die Produktionsfaktoren

alle für die Herstellung und Verteilung von Gütern erforderliche Mittel

### 3.1 Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren

#### 3.1.1 Arbeit

jede Art von geistiger und körperlicher Tätigkeit, die da drauf abzielt, Einkommen zu erwirtschaften

<u>Gliederung</u>	<u>Geistig</u>	<u>körperlich</u>
Schöpferisch	Autor	Steinmetz
Leitend	Geschäftsführer	Vorarbeiter
Ausführend	Politesse	Maurer

### 3.1.2 Der Boden / Die Natur

die zu wirtschaftlichen Zwecken genutzte Natur  $\Rightarrow$  Boden, Wasser, Luft

Nutzungsmöglichkeiten: - Abbauboden (Bodenschätze)  
- Anbaukosten ( Land- und Forstwirtschaft, Fischerei)  
- Standortboden ( Industrie )

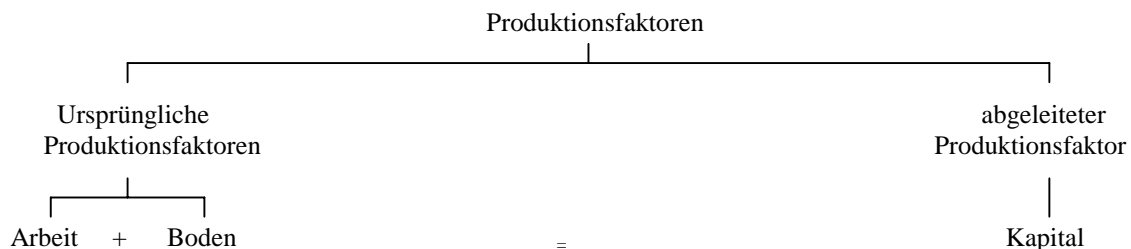
Kennzeichen: - nicht transportierbar  
- unvermehrbar

### 3.1.3 Das Kapital ( Sach- bzw. Realkapital)

produzierte Produktionsmittel ( alle in der Gütererzeugung eingesetzte Werkzeuge, Maschinen )

#### Kapitalbildungsprozeß

- Mehreinsatz ursprünglicher Produktionsfaktoren ( Arbeit + Boden)
- Investieren der Vorräte und Kapitalbildung
- Sparen, Bildung von Vorräten



### 3.1.4 Die betriebswirtschaftlichen Produktionsverfahren

#### Leistungsfaktoren

Dispositive Faktoren (Leitung, Planung, Organisation, Kontrolle ):

- Leitung: - entscheidet über Einsatz der Mittel  
- gibt Anweisungen
- Planung: - geistige Vorwegnahme des zukünftigen Handelns
- Organisation: - Aufstellung von Regeln
- Kontrolle: - Pläne sollen eingehalten werden

Elementarfaktoren ( ausführende Mittel, Betriebsmittel, Werkstoff ):

- ausführende Mittel: - alle Mitarbeiter ( Sachbearbeiter, Lagerarbeiter )
- Betriebsmittel: - Produktionsmittel des Betriebes  
- verbleiben nach Leistungserstellung im Betrieb
- Werkstoffe: - werden bei Leistungserstellung verbraucht

## 3.2 Die Arbeitsteilung

#### **Berufliche Arbeitsteilung**

- a.) Berufsspaltung ( Aufteilung der Arbeit innerhalb eines Berufs )
- b.) Berufsbildung ( Aufteilung der Arbeit in verschiedenen Berufen )

#### **Betriebliche Arbeitsteilung**

- a.) innerbetrieblich ( Arbeitszerlegung in Teilvorgänge )
- b.) zwischenbetrieblich

## **Volkswirtschaftliche Arbeitsteilung**

Primärer Sektor:

- Land / Forstwirtschaft
- Rohstoffgewinnung

Sekundärer Sektor

- warenproduzierendes Gewerbe ( VW, Ford)

tertiärer Sektor

- Dienstleistungen ( Friseur )

## **Internationale Arbeitsteilung**

Handelspartner produzieren die Güter, die sie am preiswertesten / besten produzieren können

# **4. Betrieblicher Leistungsprozeß und betriebliche Organisation**

## **4.1 Zielsetzung**

mögliche Ziele:

- Gewinn maximieren
- Kunden gewinnen
- Vergrößerung des Unternehmens
- Kunden befriedigen
- Umsatz steigern
- Bekanntheitsgrad steigern
- Neue Geschäftsfelder erschließen
- Umweltschutz

### **Verwirklichung der Ziele**

#### 1. Zielhierarchie aufstellen

Oberziel: z.B. Gewinn maximieren ( Steigerung um z.B. 5 % )

Teilziel: z.B. Image Pflege, Kunden befriedigen

#### 2. Ziele konkretisieren

Bsp. Gewinn um 5 % maximieren und 100 Kunden mehr im Jahr

#### 3. Planung

- Berücksichtigung aller Ziele
- Abstimmung der Teilpläne
- Berücksichtigung zukünftiger Ereignisse

#### 4. Durchführung

#### 5. Kontrolle ( soll – ist – Vergleich )

## **4.2 Organisation der Arbeitswelt / des Unternehmens**

## 4.2.1 Betriebliche Bereiche

Zuordnung der betrieblichen Funktionen ( Abteilung, Verrichtungsprinzip)

**Objektprinzip** – alle, die mit einem bestimmten Auftrag befaßt sind

### Aufgabe der Organisation

- ist es, durch Regelung vielfältigster Art Systeme zu schaffen, die durch zweckmäßige Zuordnung von Menschen und Sachmitteln eine bestmögliche Aufgabenerfüllung sichern

Vorteile:- optimaler Arbeitsablauf

- leichte Einarbeitung neuer Arbeitskräfte
- wiederholtes Problem, Durchdenken ist nicht nötig

### Aufbauorganisationen

- gliedert Gesamtaufgabe des Unternehmen in Teilaufgaben
- regelt die dauerhaften Beziehungen der Teilaufgaben

Vorgehensweise:

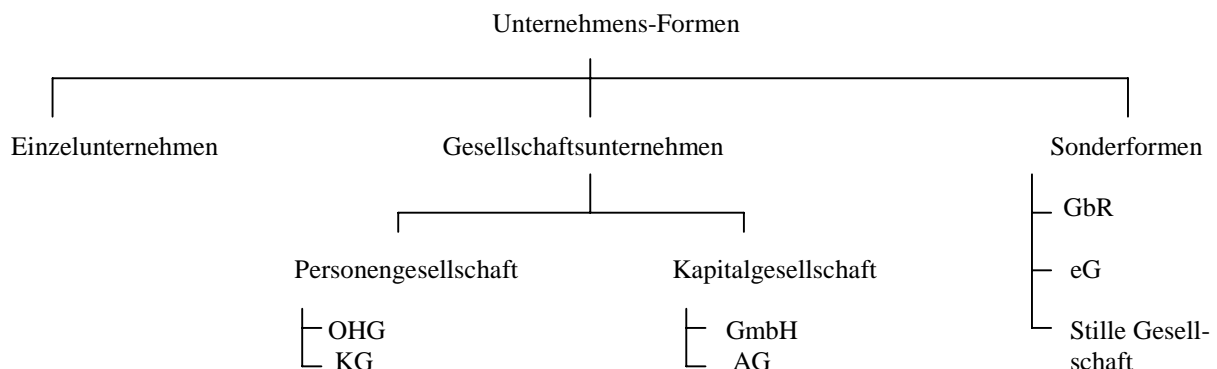
1. Aufgabenanalyse (Aufgabengliederung)
2. Aufgabensynthese ( Zusammenfassung von Teilaufgaben zu einer Stelle ( kleinste organisatorische Einheit eines Unternehmens )
3. Aufgabenverteilung ( Besetzung der Stelle mit einer Arbeitskraft )
4. Abteilungsbildung
5. Instanzenbildung – Zusammenfassung von Leitungsaufgaben für verschiedene Stellen
6. Eventuelle Bildung von Stabstellen, die die Instanzen beraten sollen

### Weisungssysteme

Einliniensystem

- jede Stelle bekommt von einer übergeordneten Stelle Anweisungen
- horizontale Kommunikation meistens nicht möglich

# 5. System der Unternehmensform



## 5.1 Die Einzelunternehmung

- ist ein Unternehmen im Eigentum eines einzelnen Inhabers, der die Firma nach außen hin vertritt und die Geschäfte führt

**Name:** Vor- und Zuname des Inhabers + eventuell Firmenzusatz

**Haftung:** allein, persönlich, unbeschränkt ( auch mit Privatvermögen )

- Geschäftsführer hat alleinige Entscheidungsgewalt
- Gewinn steht dem Unternehmer alleine zu

## 5.2 Die Personengesellschaft

### 5.2.1 Die OHG ( offene Handelsgesellschaft )

- ist eine vertragliche Vereinbarung von 2 oder mehr Personen zum Betrieb eines Handelsgewerbes unter einer gemeinschaftlichen Firma mit unbeschränkter Haftung aller Gesellschafter

**Form:** - Gesellschaftsvertrag ist formfrei  
- OHG muß ins Handelsregister, Abt. A eingetragen werden

**Beteiligung:** keine Mindesteinlage

**Haftung:**

unbeschränkt:	mit Geschäfts- und Privatvermögen
unmittelbar:	Gläubiger können sich direkt an jeden Gesellschafter wenden
solidarisch:	jeder Gesellschafter haftet allein für die gesamten Schulden der OHG

**Gewinnbeteiligung:** ( 4 % der Einlage)

Bsp.: Gewinn: 100 000,-DM

Einlage Person A : 500 000,- DM

Einlage Person B : 0,- DM

Person A erhält 4 % der Einlage ( Gewinn – 4% der Einlage ) = 20000,-DM  
Der Rest ( Gewinn- 4% der Einlage Person A ) wird durch die Gesellschafter geteilt.

Person A erhält 60000,- DM

Person B erhält 40000,- DM

#### *Rechte und Pflichten der Gesellschafter*

**Pflichten:** - persönliche Arbeitsteilung

- Leistung der Einlage
- Wettbewerbserhaltung
- Verlustbeteiligung
- Entnahme nur 4% der Einnahme

**Rechte:** - auf Geschäftsführung:

- gewöhnliche Geschäfte alleine
- außergewöhnliche Geschäfte nur mit Zustimmung aller Gesellschafter

- nach außen sind alle Geschäfte gültig

### 5.2.2 Die KG

- ist eine Gesellschaft, in der die Gesellschafter unter einer gemeinsamen Firma ein Gewerbe betreiben.
- mindestens ein Gesellschafter ist komplementär ( vollhaftend ) und mindestens ein Gesellschafter ist Kommanditist ( Teilhafter ) , der nur mit seiner Einlage haftet

#### *Rechte und Pflichten der Kommanditisten*

**Rechte:** - Gewinnanteil

- Kontrollrecht ( Einsicht in die Geschäftsbücher)
- Recht auf Widerspruch, wenn die Maßnahmen über den gewöhnlichen Betrieb hinausgehen
- Recht auf Kündigung

- Pflichten:** - Kapitaleinlage  
 - Haftung bis zur Höhe der Kapitaleinlage  
 - Verlustbeteiligung

## 5.3 Kapitalgesellschaften

### 5.3.1 Die AG (Aktiengesellschaft)

- ist eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Anteile ( Aktien ) zerlegt ist
- Aktionäre haften bis zur Höhe ihrer Einlage

**Form:** notarisch beurkundet

- Inhalte der Satzung:** - Firma und Sitz der Gesellschaft  
 - Gegenstand des Unternehmens  
 - Höhe des Grundkapitals  
 - Zusammensetzung des Vorstandes  
 - Nennbeträge der Aktien

- Rechte der Aktionäre:** - Stimmrecht und Auskunftsrecht auf der Hauptversammlung  
 - Anspruch auf Gewinnanteil ( Dividende)  
 - Anteil am Liquidationserlös bei Auflösung  
 - Recht auf den Bezug junger Aktien bei Kapitalerhöhung

- Organe der AG:** - Hauptversammlung ( besteht aus den Aktionären bzw. deren Vertretern )  
 - Stimmrecht entsprechend der Aktiennennbeträge  
 - Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates  
 - Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresgewinns  
 - Satzungsänderung ( 15% Mehrheit)  
 - Aufsichtsrat ( besteht aus Aktionären, bzw. oder und deren Vertretern )  
 - Bestellung des Vorstands  
 - Überwachung der Geschäftsführung  
 - Prüfung des Jahresabschlusses  
 - Vorstand ( wird auf höchstens 5 Jahre bestellt )  
 - Geschäftsführung  
 - Berichterstattung ( auf Hauptversammlung an Aktionäre )  
 - Einberufung der Hauptversammlung

### 5.3.2 Die GmbH ( Gesellschaft mit beschränkter Haftung )

- Gesellschaft deren Stammkapital ( Geschäftsanteile ) zerlegt ist
- ist eine eigene Rechtspersönlichkeit und haftet dritten gegenüber nur mit ihrem Vermögen
- die Gesellschafter haften nur mit ihrer Einlage
- Mindestkapital : 50.000 DM

- Organe der GmbH:** - Gesellschafterversammlung ( besteht aus den Gesellschaftern )  
 - Aufgaben ( Bestellung des Geschäftsführers )

*Gesellschafterversammlung:*

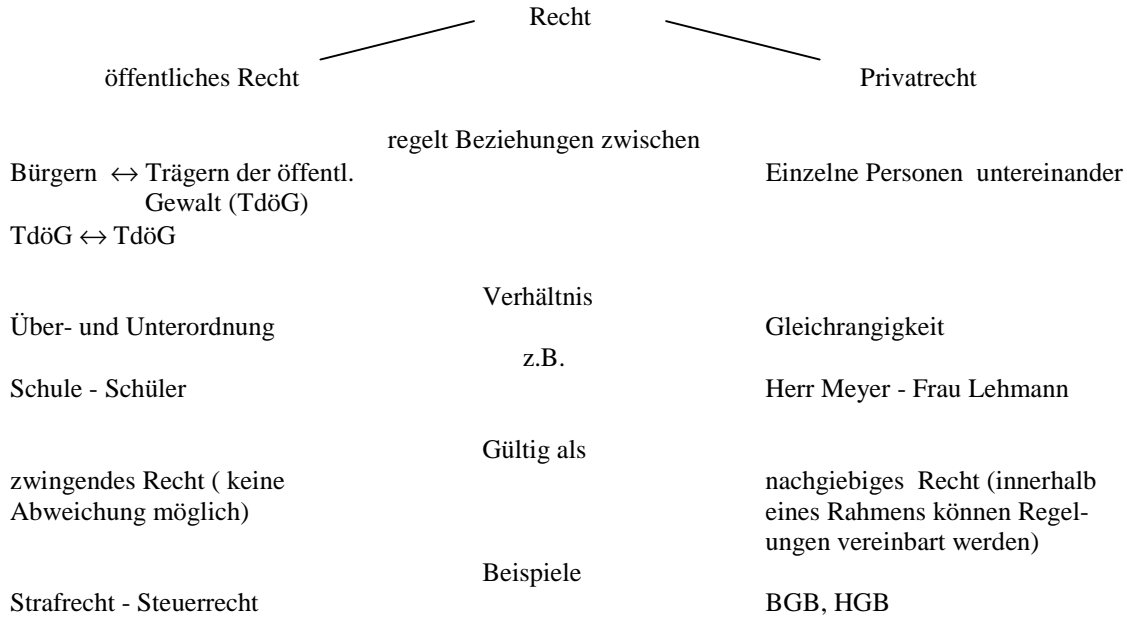
	Kapital	Stimme
A	6.000	60
B	5.000	50
C	11.000	110
D	10.000	100
E	18.000	180

- bei Satzungsänderungen rund  $\frac{3}{4}$  Mehrheit ( Auflösung des Unternehmens: C,D,E  $\Rightarrow$  Zustimmung )
- andere Beschlüsse : einfache Mehrheit



- Aufsichtsrat ( nur bei min. 50 Arbeitnehmern )
  - Überwachung der Gesellschaftsführung
  - Prüfung des Jahresabschlusses
- Geschäftsführung
  - wird von Gesellschafterversammlung bestellt, vertritt die GmbH nach außen

## 6.Recht - allgemeine Grundlagen



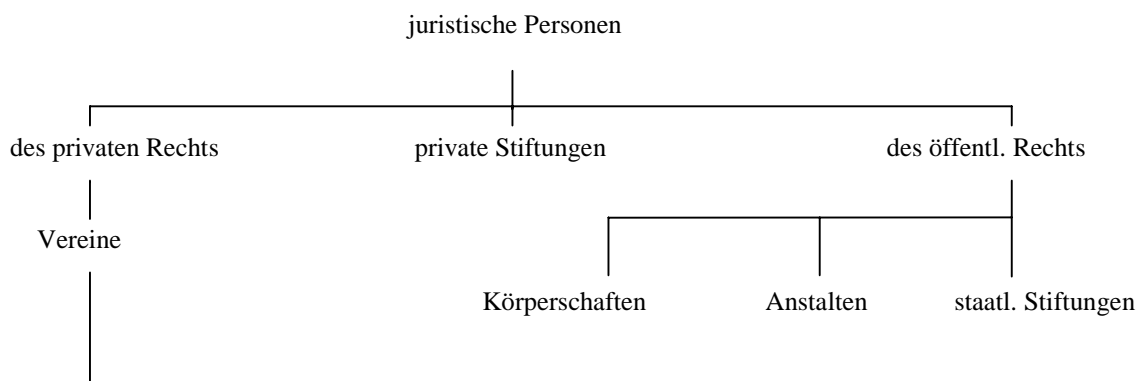
### 6.1 Rechtsquellen

- Verfassung (gg. Verfassung der Länder)
- Naturrechte (Menschenrechte)
- Gesetze (BGB, HGB, KschG)
- Verordnungen (Lohnsteuerdurchführungsverordnung)
- Satzungen ( Gemeindefestsetzungen)
- Verwaltungsakt (Steuerbescheid)
- Gewohnheitsrecht
- Rechtsprechung

### Rechtssubjekte

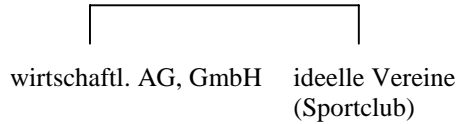
( können am Rechtsverkehr teilnehmen )

- natürliche Personen (Geburt- Tod)
- juristische Personen (Rechte & Pflichten werden von bestimmten Organen (z.B. Geschäftsleitung) wahrgenommen)



z.B: Gemeinden

z.B. Schule



## Rechtsobjekte

Sachen ( körperl. Gegenstände)

- bewegliche Sachen (Mobilien)
- unbewegliche Sachen (Immobilien, Schiffe, Grundstücke)
  - vertretbare Sachen (austauschbar) - Neuwagen
  - nichtvertretbare Sachen ( nicht austauschbar ) - Gebrauchtwagen, Erbstücke

# 6.2 Rechts- und Geschäftsfähigkeit

### Rechtsfähigkeit:

Fähigkeit Träger von Rechten und Pflichten zu sein (z.B. Recht auf Eigentum)

- bei natürlichen Personen ab der Geburt
- bei juristischen Personen ab Registrierung

### Geschäftsfähigkeit:

Fähigkeit Rechtsgeschäfte wirksam abzuschließen

Geschäftsunfähigkeit	Beschränkte Geschäftsfähigkeit	volle Geschäftsfähigkeit
- unter 7 Jahre - entmündigte	- 7-18 Jahre - geistesschwache, Suchtkranke	- ab 18 Jahre

Rechtsgeschäfts sind

nichtig	schwebend unwirksam (um ungültig zu sein muß Widerspruch erfolgen)	voll wirksam
---------	--	--------------

Schwebend unwirksame Rechtsgeschäfte sind zunächst unwirksam, können aber unter bestimmten Voraussetzungen wirksam werden:

- mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters
- sofern das Rechtsgeschäft nur rechtliche Vorteile beinhaltet
- bei Geschäften, die im Rahmen des Taschengeldes abgeschlossen werden

# 6.3 Nichtigkeit und Anfechtbarkeit

### Nichtige Rechtsgeschäfte:

- sind von Beginn an ungültig
  - Verstoß gegen gute Sitten, Ausbeutung einer Notlage
  - Scherzgeschäfte
  - Scheingeschäfte
  - Formmangel
  - gesetzlich verbotene Geschäfte

### Anfechtbare Rechtsgeschäfte:

- sind durch Anfechtung ungültig
- arglistige Täuschung (Unfallwagen)
  - widerrechtliche Drohung
  - Irrtum: - Übermittlung (Fax, Telefon)
    - Erklärung (Tippfehler)
    - Eigenschaft einer Sache

## 6.4 Willenserklärung und Rechtsgeschäft

### Willenserklärung:

- ausdrückliche Äußerung (mündlich oder schriftlich)
- schlüssiges Handeln ( Heben des Bierglases in der Kneipe)
- unter Kaufleuten im regelmäßigem Schriftverkehr gilt Schweigen als Annahme

### Rechtsgeschäfte:

einseitig ( Willenserklärung einer Person)		zweiseitig ( übereinstimmende Willenserklärung 2er Personen)	
empfangsbedürftig (Kündigung)	nicht empfangsbedürftig (Testament)	einseitig verpflichtend (Schulung)	zweiseitig verpflichtend (Kaufvertrag)

## 6.5 Vertrag und Vertragsabschluß

(erfordert mindestens zwei übereinstimmende Willenserklärungen)

### **Antrag + Annahme = Vertragsabschluß**

z.B. Angebot des Verkäufers + Bestellung , Käufer bestellt + Auftragsbestätigung / Lieferung der Ware

Kein Angebot liegt vor bei

- bloßer Anfrage
- Angeboten an die Allgemeinheit (Prospekte)
- unverbindlichen Angeboten ( frei bleibend, solange der Vorrat reicht)

### Vertragsfreiheit

d.h. freie Wahl

- des Vertragspartners
- der Vertragsform
- des Vertragsinhaltes (z.B. Dauer des Mietvertrages, Preise..)

Einschränkungen

- Verstoß gegen Gesetze darf nicht vorliegen
- teilweise vorgeschriebene Formen (z.B. Eheverträge, Grundstücksverkäufe )

### Inhalte des Kaufvertrages

- Art, Güte , Qualität der Ware (Ware mittlerer Qualität muß nicht gekennzeichnet werden)
- Preis ( an Endwertverbraucher → Bruttopreise, an Weiterverkäufer → Nettopreise )
- Menge
- Lieferzeit ( wenn keine Lieferzeit angegeben, dann sofortige Lieferung )
- Lieferbedingungen ( ab Werk → Kunde trägt Kosten für Versand, ab Haus → Lieferant trägt Kosten )

- Zahlungsbedingungen ( wenn nicht anders festgelegt, dann sofortige Zahlung , Zahlung auf Ziel, Anzahlung, vorab, Ratenzahlung )
- Erfüllungsort → wo muß der Kaufvertrag erfüllt werden ?
  - Waren: Erfüllungsort im Geschäftssitz des Lieferanten (Warenschulden sind Holschulden)
  - Gelde: Geschäftssitz des Geldschuldners (Geldschulden sind Schickschulden)
- Gerichtsstand → wo wird geklagt?
  - Waren: beim Amtsgericht / Landgericht des Verkäufers
  - Geld: beim Amtsgericht / Landgericht des Käufers

## Kaufvertragsstörungen

Verkäufer	Kaufvertrag Pflichten	Käufer
<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtzeitige Lieferung der Ware</li> <li>- die im Vertrag zugesicherte Ware muß geliefert werden</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtzeitige Annahme der Ware</li> <li>- rechtzeitige Bezahlung der Ware</li> </ul>
gestörte Erfüllung		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lieferungsverzug</li> <li>- mangelhafte Lieferung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Annahmeverzug</li> <li>- Zahlungsverzug</li> </ul>

### Lieferungsverzug

Voraussetzungen:

- Fälligkeit der Lieferung
- Verschulden der Lieferanten
- Mahnung (entfällt beim Fixkauf)

Rechte des Käufers:

- Nachbesserung
- gegebenenfalls Schadenersatz
- Umtausch
- Wandlung (Rücktritt vom Kaufvertrag)
- Nachlieferung
- Minderung (Peisnachlaß)

### mangelhafte Lieferung

#### Mangelarten

Mängel in der Art :	falsches Produkt
Mängel in der Menge:	zu viel ( zu wenig) Produkte
Mängel in der Beschaffenheit:	Produkt ist beschädigt
Mängel in der Qualität:	zugesicherte Eigenschaften fehlen

### Prüf- und Rügepflicht

Nichtkaufleute: innerhalb von 6 Monaten bzw. der Garantiedauer

### Annahmeverzug

#### Voraussetzungen:

1. Fälligkeit der Lieferung → Lieferer muß zum genauen Termin liefern
2. Tatsächliches Angebot der Lieferung → die Ware muß zum richtigen Zeitpunkt und Ort übergeben werden
3. Nichtannahme der Lieferung →

Rechte des Verkäufers:

- Rücktritt vom Vertrag
- Klage auf Abnahme ( auf Abnahme bestehen)
- Ware auf Kosten des Käufers einlagern
- Versteigerung

## Zahlungsverzug

### Voraussetzungen:

- Fälligkeit + Mahnung ( entfällt wenn Termin kalendermäßig bestimmt ist)